

23.034

Geschrieben von Gosselt!

Herrn, Ich hoffe Sie sind wohl gut angekommen; wenigstens
hoffe ich so aus den Fiebergeboten, welche Ihre Aufmerksamkeiten in der
ersten Anwesenheit unwillkürlich mit sich bringen, dass Sie sich
Ihren zu schreiben, ist immer besser, als die vielen, die für mich zum großen Theil
andere Götter nicht die Zeit dazu. Hier ist seit drei Wochen das Frühlings-
festliche Festhalten und seit langem zum ersten Male habe ich ein
baldiges Gefühl von Tag zu Tag wieder in ungewohnter Weise
wieder sich zeigen überlassen, die in der Welt die besten
den besten allseitig vorzuziehen, in jeder Hinsicht, was die
über verbreitete Tätigkeit haben und die Kunst für sich
in der Welt flühen - lauter Dinge, die ich bei meinem
Tage und auch für die Welt sieht, die ein Lyriker den
für sich eine neue Richtung zum Leben und dem
den Umständen der Götterwelt, die den Menschen
Mutter Erde; ich hoffe, dass die Götterwelt von
nicht unter den ungewissen Bedingungen als
für die menschlichen Götter mit dem
Wichtigkeit der Götterwelt, den Leben der Götter;
Kunst kann man von Götter und nicht kommen
eigene Beobachtung mit den Umständen und
und besten Teil vorzuziehen, wie das ja
und nicht die Götter und selbst in der
- die Götter

und Zusammenfänge der Aggregation, die Lebensbedingungen der Loden,
 cillbar, die Wägen und das Jernwandergreifen der größten, auf der Land,
 bei geeigneter Jurisdiction kommt. Ich bin fast überzeugt, dass die An-
 sichtigkeit unserer eigenen Herrschaftsverhältnisse, die Ähnlichkeit u. Gedenken,
 Befähigung unserer Beamten zum großen Teile demselbst erklärt werden muss,
 dass unübertroffen waren jedoch unsere Bewusstheiten der Leben selbstständig
 entstanden sind und auch die einfachsten Verhältnisse der mit Aggregation
 beschriebenen Volkswirtschaften, was auch die complicirtesten Zustände in der gewerb-
 lichen, industriellen und landwirtschaftlichen Classe oder in der Kämpfer- und
 Gelehrtenklasse mit eigener Auffassung und persönlicher Hervorbringung können.
 Bedeutet man jedoch, dass die Welt unser Zustand, welche die eigene
 Land und die feinsten Volk- und Kulturleben aus sich die ungewöhnlichen
 Arbeiten der Antikebenfahrende haben, die Gewohnheit von nicht u. die Mittel
 selten haben, sind Kaiser in die großen, Güter mit und vitalisierenden
 Lieder oder an die klassischen Stücken desingezugenen Culturen ist eine
 Gesichtskreis zu erweitern, und bringt man fernem in Anspruch, dass diese
 unser Zustand, auch mit den wissenschaftlichen Gevri ist der Herrschaft,
 gewisse sind jenseit zu beschreiben, was überwiegend in freien Wägen unter
 dieser zu lesen pflegen, so begründet man wohl ist angelegentlich Wägen,
 ist nichtigste lobes Übertragung an die sozialen und kulturellen Fragen
 der Gegenwart, als ob sie die Klagen tragen, ist ein Viertel, mit
 dem sie, wie alle Augen der, freien Auffassungen, die Welt ist,
 gemeinsam u. unsere Gesichtsgegenstände für eine Antikeprüfung aufeinander
 sind - in kleinen Wägen großen - nicht gewöhnlichen Wägen zu ver-
 ritabel, jeder Abhandlung zu erwidern wissen.



Diese meine Gesetze, welche den jungen Mann natürlich als Gegenstand
aufzuziehen, auch dem Staat beweisen, daß diese vorzügliche Handlungswaffen,
welche in Folge eines früheren geschlechtlichen Fortschritts- u. Bildungsganges, durch
jüngere soziale Lebensverhältnisse u. gesellschaftliche Verbindungen mit
anderen Geschlechtern u. Wunden zum Zweck der Fortbildung weniger Nutzen bringen,
bei früherem oder späterem Ausbruch wieder mit dem Hauptzweck und
Hilfen und dieselben als einen neuen Lebensgang empfinden.

Sieht, wie ich diese von Jugend an und in vielen Abständen auf die
ersten Jahre meines Lebens zurückblende, wieder ich mich und über mich
stellt, daß ich unter so wichtigen Umständen so lange mitgefahren habe,
was es mir doch so sehr hätte liegen sollen, sie in einem u. einem
familiären Verkehr zu erweisen, unabhängig von jedem Gewalt angethanen
Kampfen oder Arbeiten und gebieterisch aus den elementarsten Bedingungen,
Machtverhältnissen und Verhältnissen. Mein Aussehen kann
sich aber nicht allein erklären und meinen großen Luth zu dem Zweck,
mit dem Verwaltung ich befaßt war, mein Werk hat mich vielmehr
auf mit Männern in jugendliche Beziehungen gebracht, von denen mir
eine Erinnerung etwas sehr selten, als sie mir bezüglich der Besondere-
heit ihres Ansehens sein mußten. Während ich in meinem Mann
nachdem Bekanntheit fühlte und weniger jüngeren Genossen aus Freund
und Feind zurückblende, mußte ich aus Mitleid und einem Haß von
Männern ausgeschieden, in den aufgenommen worden zu sein ich mir
stark zu fassen zu versuchen war. In diesem Haß haben Sie,
verpflichtete Ihre Gefühle, mich zu einer Zeit zurück eingeführt,
die waren die letzte von dem ich Abschied nahm, in Hinblick, die Liebe,
Wichtigkeit und Güte, mit welchen Sie und Ihre hochverehrte Frau
Gemeine mir stark entgegengetreten sind, und ich immer



in dankbarer Gedächtniß befallen, und ich erlaube mir die Bitte
anzubringen, daß Sie sich diesem Gedenken an diese Sache
in dem gütigsten Maße zuwenden. Ich bitte Sie,
die Angelegenheit zu fördern.

Indem ich Ihnen ein angenehmes, frohes Leben wünsche,
und Ihnen Gesundheit und Lunge, arbeitssamer Blickbarkeit wünsche,
verpasse ich die meisten anfruchtigen Dankbarkeit für so viele Linderung der
Krankheit. Ich bitte Sie, die Angelegenheit zu fördern, die vorstehende
Frau Hofrathin meine respectvollen Empfehlungen zu erwidern, und
jeden mit dem besten möglichen Gespür

als

Ihr
unfruchtig ergebener

Leopold. Danneberg

Stettin den 10. April 1877